



Liebe Jugendverantwortliche der Verbände, liebe Ausrichterbewerber,

der ZA Jugend sieht sich auf der Grundlage der aktuellen Corona-Situation (Beherbergungsverbote in einzelnen Bundesländern, Risikogebiete, Reisen mit teils weiten Anreisen und Rückreisen und nicht zu vergessen, rasant steigende Infektionszahlen) nicht in der Lage, die Finalturniere der Jugend an die vorliegenden Ausrichtungsbewerber zu vergeben.

In der weiteren Folge hat der Bundesjugendvorstand heute entschieden, dass die Abschlussturniere an den beiden bisher geplanten Wochenenden Ende Oktober und Anfang November abgesagt werden müssen.

Mit dieser Entscheidung greifen wir das Signal und das Bedürfnis der Organisatoren und der Verantwortlichen auf, so früh wie möglich Bescheid zu wissen und die mit den täglich neuen Informationen verbundenen Unsicherheiten zu beenden. Diese Entscheidung ist zudem unter gesundheitlichen Aspekten, den Vorgaben der Regierung und der Gesundheitsämter und der uns alle treffenden Verantwortung konsequent und zwingend.

Mit den Jugendverantwortlichen der Länder und den Bundestrainer wollen wir gern besprechen und erwägen, ob eine sinnvolle Verschiebung der Finalturniere z. B. ins Frühjahr 2021 (vor dem 31.03.2021) möglich ist. Das bedeutet in der weiteren Konsequenz, dass alle Verbände und Regionen weiter aufgefordert bleiben, ihre Qualifikanten auszuspielen, sofern unter diesen Bedingungen möglich.

Liebe Spielerinnen und Spieler, liebe Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, lieber Organisatoren, liebe Eltern,

wir alle haben darauf hingearbeitet, dass wir die Abschlussturniere an den bisher geplanten Wochenenden Ende Oktober und Anfang November durchführen können.

Ihr Spieler(innen) seid Woche für Woche zu Meisterschaftsspielen angetreten, habt hart trainiert, um Eurem Ziel der Qualifikation zu den Abschlussturnieren näher zu kommen oder habt Euch sogar schon teilweise qualifiziert.

Auch der Bundesjugendvorstand hat alles unternommen, damit diese Turniere Ende Oktober/Anfang November stattfinden können. Austragungsorte wurden organisiert, Schiedsrichter wurden abgefragt, die Durchführungsbestimmungen wurden auf die neue Situation angepasst und vieles mehr.

Die nun von uns getroffene Entscheidung fiel uns nicht leicht.

Im Hinblick auf die aktuelle Corona Situation mit täglich mehr Infizierten und immer strengeren Regeln, mussten wir all unsere Planungen hinterfragen. Es ist auch nicht davon auszugehen, dass die Regelungen in den kommenden Tagen gelockert werden, sondern eher verschärft werden. Die Entwicklung ist dynamisch! Die Bundeskanzlerin hat bereits angekündigt, dass wenn die Entwicklung in den nächsten zehn Tagen (ab dem 15.10.2020) nicht besser wird, wird es strengere Gesetze und Beschlüsse geben. Auch das wird unsere Situation nicht einfacher machen! Ganz im Gegenteil!

Mit dem Beherbergungsverbot in einigen Bundesländern wäre es notwendig gewesen, dass die Teilnehmer (Spieler, Betreuer, Eltern, Schiedsrichter...) aus

Deutscher Hockey-Bund e.V.  
Am Hockeypark 1  
41179 Mönchengladbach

**Anette Breucker**  
Vizepräsidentin Jugend

Tel. +49 711 2399225  
mobil +49 172 7302471  
breucker@deutscher-hockey-bund.de

deutschen Risikogebieten einen ärztlich attestierten Coronatest 48 Stunden vor der Anreise durchführen müssen, damit sie überhaupt am Austragungsort übernachten können. Leider steigt die Zahl der Risikogebiete täglich. Die Kosten für einen solchen Test liegen bei 50-70 Euro. Also für eine Mannschaft aus einem Risikogebiet „mal eben“ im vierstelligen Bereich. Preislich günstigere Schnelltests werden aktuell nicht akzeptiert.

Wir wissen auch, dass diese Regelungen mittlerweile in einigen Bundesländern durch Gerichte gekippt wurden, aber auch nicht in allen Bundesländern. Wir sehen die Gefahr, dass durch geänderte Regelungen oder Anfechtungen der Beschlüsse, diese im inhaltlichen Sinne wieder in Kraft treten und uns kurz vor den Abschlussturnieren vor riesige organisatorische und finanzielle (Stornokosten) Probleme stellen könnten. Leider haben wir nicht genug Austragungsorte, damit wir unsere Abschlussturniere nur in Länder vergeben, die kein Beherbergungsverbot haben. Eine bundeseinheitliche Lösung ist vor dem 08.11.2020 nicht in Sicht.

„Jetzt kommt es auf die Bevölkerung an“ war der Tenor der Konferenz der Ministerpräsidenten am 14.10.2020 – also auch auf uns. Wir Alle als DHB Jugend müssen unserer gesellschaftlichen Pflicht nachkommen und dürfen uns nicht verstecken, nach dem Motto, die Pandemie betrifft uns nicht. Der Virus macht keinen Halt vor unserer Sportart oder unseren Abschlussturnieren.

Was passiert, wenn eine Mannschaft kurz vor dem Turnier (in Teilen) in Quarantäne muss, weil es in der Schule einen K1 Kontakt gab? Was passiert, wenn sich jemand auf unseren Abschlussturnieren ansteckt? Wer trägt die Verantwortung? Was passiert, wenn ein Austragungsort kurzfristig zum Risikogebiet wird und das örtliche Gesundheitsamt die Veranstaltung nicht mehr erlaubt? Wer trägt die Stornokosten? Was passiert, wenn (...)? Hier sind der Phantasie mittlerweile keine Grenzen mehr gesetzt.

Unsere Turniere sind nicht mit der Bundesliga zu vergleichen, hier spielen zwei Mannschaften gegeneinander und nicht 8 bzw. 12 Mannschaften in einer Turnierform. Selbst die Bundesligisten waren von kürzlich getroffenen gesetzlichen Änderungen betroffen und es mussten Bundesligaspiele abgesagt werden. Hier hat es aber immer nur eine einzelne Mannschaft betroffen, bei unseren Turnieren kann es bis zu zwölf Mannschaften treffen.

Wir dürfen nicht vergessen, diese Turniere würden 160 (bis U16) – 240 (U18) Teilnehmer haben, wenn jede Mannschaft nur mit 20 Teilnehmern (Spieler, Trainer, Betreuer, weiterer Staff...) anreist. Ganz ungeachtet von den Organisatoren, die sich vor Ort um die Veranstaltung kümmern und auch zum Teil als Zuschauer zählen würden. Hier sind die Regelungen in jedem Bundesland unterschiedlich. In den meisten Bundesländern sind 200-300 Zuschauer erlaubt, dazu würden dann aber auch alle Teilnehmer zählen, die gerade nicht aktiv auf dem Platz stehen und sich ein Spiel ansehen. Dürfen dann überhaupt noch Zuschauer auf der Anlage sein? Selbst wenn, dann nur in einer stark begrenzten Anzahl von Eltern/Geschwistern pro Mannschaft. Sind das die Abschlussturniere, wie Ihr sie Euch vorstellt?

Gerade in den letzten Tagen sind die Herausforderungen immer größer geworden.

Wir sind jetzt an einem Punkt angekommen, wo wir mit einem „blauen Auge“ davonkommen können, wenn wir die Abschlussturniere nicht wie geplant Ende Oktober/Anfang November durchführen. Jeder weitere Tag würde die Ausrichter,

Deutscher Hockey-Bund e.V.  
Am Hockeypark 1  
41179 Mönchengladbach

**Anette Breucker**  
Vizepräsidentin Jugend

Tel. +49 711 2399225  
mobil +49 172 7302471  
breucker@deutscher-hockey-bund.de

aber auch die teilnehmenden Mannschaften und uns als DHB, vor weitere Herausforderungen stellen.

Wir als Bundesjugendvorstand haben eine Verantwortung gegenüber Euch, dem Sport und gegenüber der Gesellschaft. Wir dürfen nicht sehenden Auges Veranstaltungen durchführen, die große finanzielle Risiken, wie auch gesundheitlich Folgen auf Euch und Euer näheres Umfeld, mit sich bringen könnten.

Nur einzelne Turniere durchzuführen, die vielleicht weniger Herausforderungen mit sich bringen, würde dem Sinn eines gesamteinheitlichen Turnierformats widersprechen. Wenn dann: Alle oder Keiner! Gleiches gilt für versetzte Turniere über einen längeren Zeitraum. Das würde auch die Landesverbände vor größere organisatorische Schwierigkeiten stellen.

Bleibt gesund und helft mit, dass wir in eine bessere Zeit „reinschippern“.

Euer Bundesjugendvorstand

in Vertretung  
Anette Breucker  
Vizepräsidentin Jugend

Deutscher Hockey-Bund e.V.  
Am Hockeypark 1  
41179 Mönchengladbach

**Anette Breucker**  
Vizepräsidentin Jugend

Tel. +49 711 2399225  
mobil +49 172 7302471  
breucker@deutscher-hockey-bund.de